

Altstadt ans Wasser

Als zweitgrößter urbaner Freiraum in der Altstadt Nürnbergs eröffnen der Nägeleinsplatz und seine Umgebung sehr hohes Potential für die zukünftige Entwicklung des Nürnberger Altstadtgrüns. Bewohnern wie Besuchern der Stadt Nürnberg kann dieser Freiraum ausgezeichnete Aufenthalts- und Nutzungsqualität bieten. Anstelle des aktuell vorherrschenden flächenintensiven Nebeneinanders sollen flächensparende Strategien des Übereinanders und Miteinanders rücken.

Die Machbarkeitsstudie „Nägeleinsplatz mit Umfeld“ definiert eine Idealvariante, die darauf abzielt den Raum für zukünftige Nutzer im urbanen Freiraumgeflecht neu zu profilieren. Dabei geht es darum mit einzelnen aufeinander abgestimmten Maßnahmen, sowohl punktuelle Mängel als auch Schwächen der Gesamtstruktur zu beheben. Zum einen werden räumliche Zusammenhänge der Grünflächen in der Freiraumkette „Stadtpegnitz Nordufer“ neu in die Umgebung vernetzt, zum anderen werden die Freianlagen auf zukunftsweisende urbane Strömungen und Nutzungstypologien vorbereitet. Die Themenschwerpunkte „Grüner Freiraum im Stadtbild“, „Stadt ans Wasser“ und „Urbane Mobilität und ruhender Verkehr“ spielen dabei zentrale Rollen. Der Ort kann so als eigenständigen Stadtraum mit individuellem Charakter im Altstadtgebiet Nürnberg gestärkt werden. Die Herstellung des Freiraumkontinuums entlang des Pegnitzufers zwischen Hallerwiese und dem Augustinerhof, der direkte barrierefreie Zugang zum Wasser sowie die Neuorganisation und Sortierung der Verkehrsflächen und -ströme sind dabei die wichtigsten Merkmale einer, aus dem Bestand fortgeschriebenen, möglichen zukünftigen Erscheinung des Nägeleinsplatzes.

Der Nägeleinsplatz wird für alle Nutzergruppen und Generationen gleichermaßen barriere-

frei als zentraler Grünraum im Stadtquartier profiliert. Strategien zur Qualitätsaufwertung sowie zur Mehrfachnutzung von Flächen im Bestand schaffen ein generationenübergreifendes Nutzungsangebot. Im Schatten der großen Bestandsbäume ergeben sich Ruhezeiten mit Sitzmöglichkeiten. Die durchgängige Nägeleinspromenade lädt zum Flanieren ein. Bereits vorhandene Strukturen und Elemente werden durch gezielte Pflegemaßnahmen und Erneuerungen auf einen zukunftssicheren Standard gehoben. Mit dem Nägeleinsufer kann ein öffentlich zugänglicher und direkter Kontakt zur Pegnitz realisiert werden. Die Freiraumqualität am Wasser unter dem bereits bestehenden hohen Baumbestand wird als natürlich anmutendes Ufer entwickelt. Die steinerne Pegnitzterrasse am Henkersteg stellt einen urbaneren Bezug zur Pegnitz als Stadtfluss her.

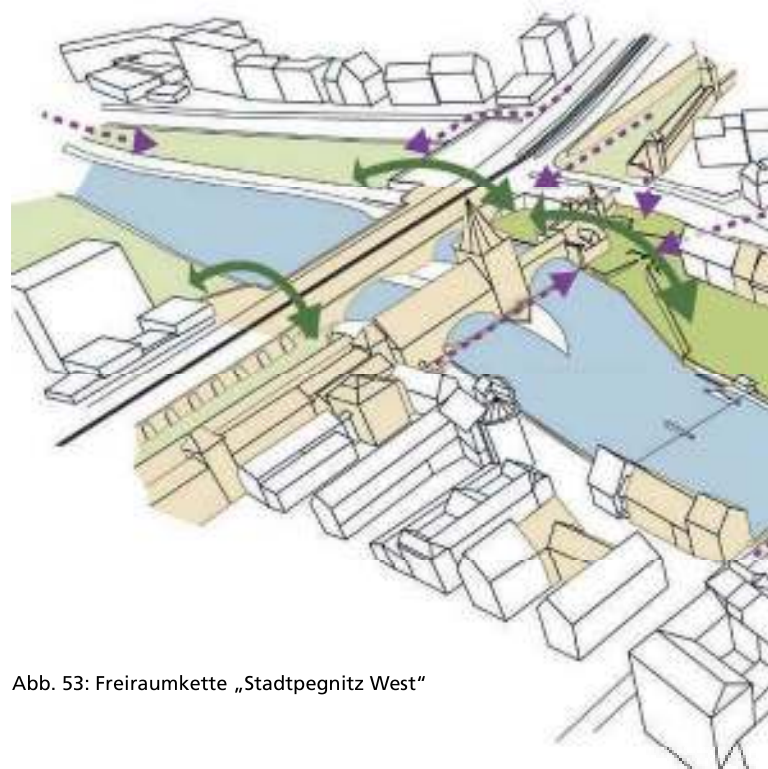


Abb. 53: Freiraumkette „Stadtpegnitz West“

Hallerwiese ↔ „Hallertorhof“ ↔ Am Kettensteg ←

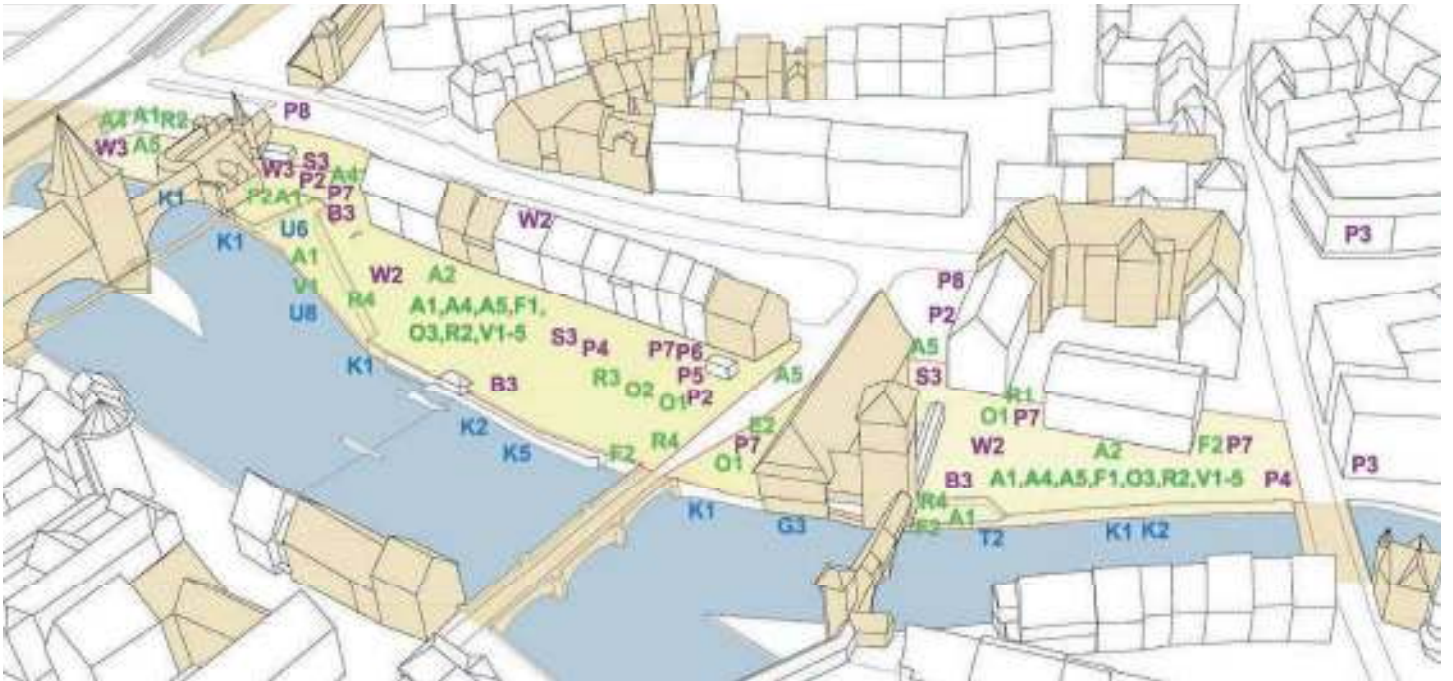
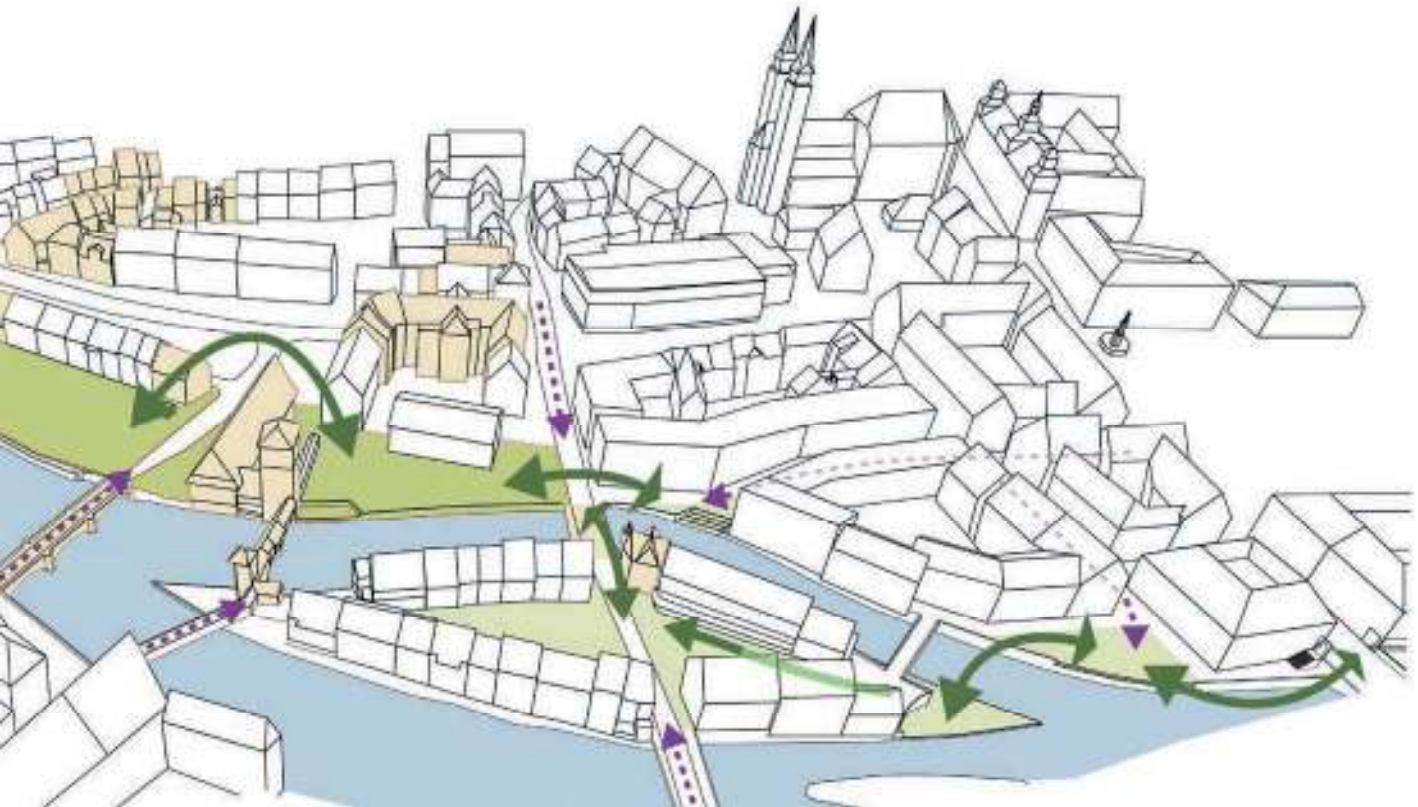


Abb. 54: Verortung der ausgewählten Typen für die Idealvariante



→ „Nägeleinspark“ ↔ Am Weinstadel ↔ Am Henkersteg ↔ Augustinerhof

Dem ökologischen Aspekt wird durch ein optimiertes Habitatangebot für Flora und Fauna und eine erhöhte Biotopdiversität Rechnung getragen.

Weiter stellt das nachhaltige Management der Gehölzvegetation ein verbessertes lokales Mikroklima sicher, welches auch übergeordnet die Klimastruktur der Altstadt mit kühler und filtrierter Luft versorgt.

Bei der Optimierung zu der urbanen Mobilität soll im Speziellen der motorisierte Individualverkehr und die zugehörigen Stellplätze auf ein für alle verträgliches Mindestmaß reduziert

werden. Gleichzeitig wird das Radwegenetz und dessen Infrastruktur mit dezentralen Fahrradstellplätzen zukunftsweisend ausgebaut. Multikodierte Flächen erlauben ein Miteinander der Verkehrsteilnehmer. An Engstellen wird durch gezielte Raumführung ein intuitiv sortiertes Nebeneinander der Verkehrsteilnehmer initiiert. Im ganzen Gebiet wird dies durch Funktionsbeleuchtung unterstützt. Die Maßnahmen sortieren sich in Bauabschnitte mit übergeordnetem und örtlich begrenztem Charakter. Erstere sollten als Systemgrundlage im Zusammenhang verwirklicht werden.

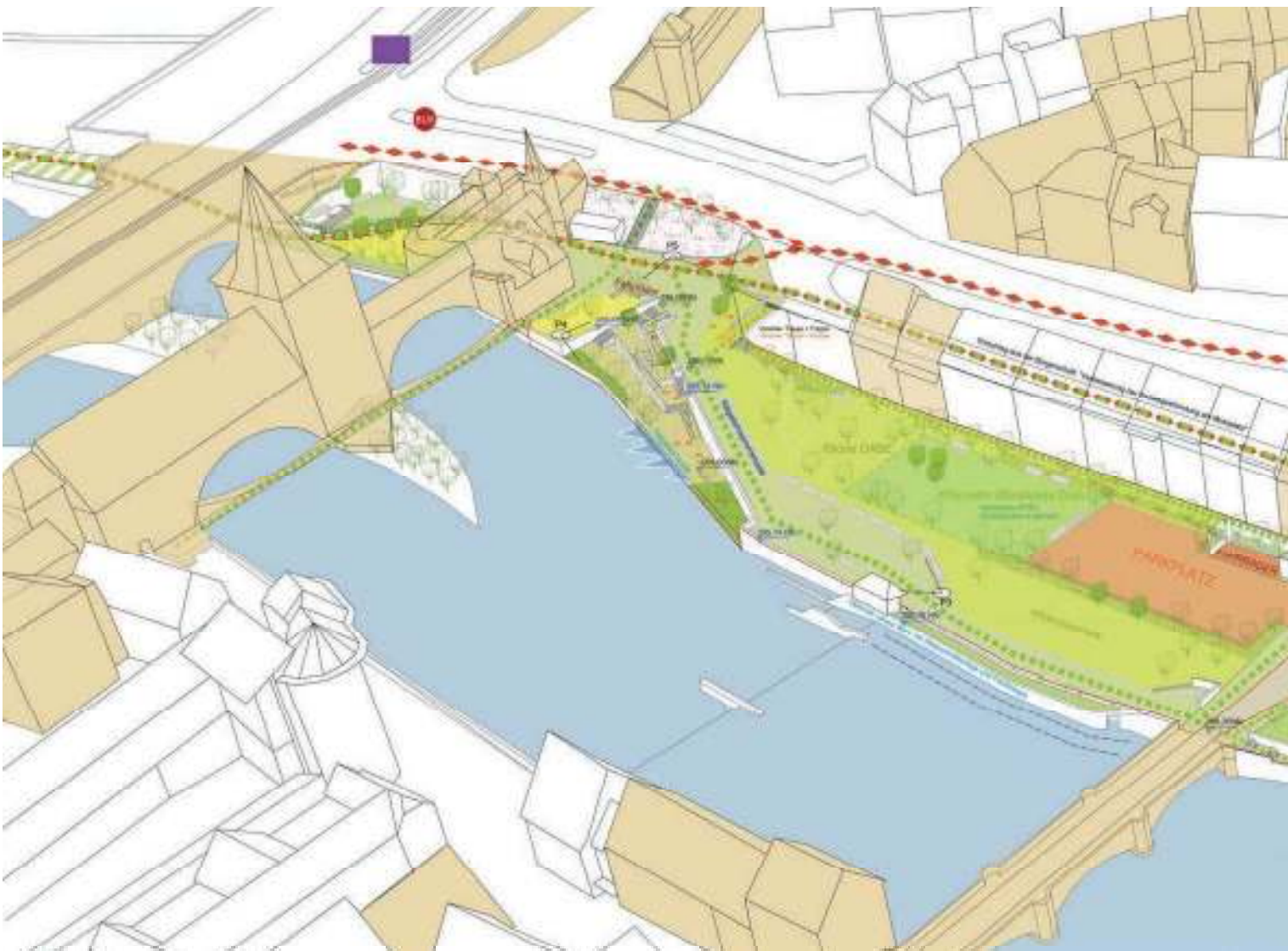


Abb. 55: Räumliche Anwendung der Typen für ideale Variante vor Ort

Alle anderen können unabhängig voneinander realisiert werden. Viele in der Idealvariante dargestellte Maßnahmen können auch als Einzelmaßnahmen oder in reduzierter Zusammenstellung als Minimalvariante realisiert werden. Auch eine phasenweise Umsetzung mit Zwischenschritten ist möglich. So kann beispielsweise die Umwandlung aller Pkw-Stellplätze auf dem Nägeleinsplatz zur hochwertigen Grünanlage bedarfsangepasst auf das zukünftige Mobilitätsverhalten der Stadtbevölkerung schrittweise umgesetzt werden. Der erste für die Idealvariante abgestimmte Schritt dieser Umwandlung sollte als Katalysator für ein ressourcenschonendes und umweltfreundliches urbanes Leben verstanden und zeitnah realisiert werden.

- 2Bx,xx NN Neue Höhe resultierend aus Anschluss an Bestand
- 2Dx,xx NN HQ 100 Berechnung nach aktueller Methode und digitalem Modell
- Raumbildende Vegetation
 - Bestandeshalt mit Optimierung der Gehölzflüge
 - Neupflanzung von 24 Stück standortgerechten und klimaplastischen Gehölzen
 - Fällung von 19 Stück Bestandsbäumen nach gesundheitlichem Abwägen von Verlust > Gewinn
 - Radhauptverbindung
 - Fuß- und Radweg
 - Fußweg
 - Promenade
 - Habitatentwicklung, Merianwiesen, ...
 - Habitataufwertung, Merianzonen, ...

